

## Protest gegen strenge Regelung

Musikrat fordert Lockerungen

VON IRIS HETSCHER

**Bremen.** Der Landesmusikrat Bremen appelliert eindringlich an den Senat, die Regelung für das Musizieren und Singen in Innenräumen zu überdenken und eine höhere Personenzahl als derzeit zuzulassen. Im Moment dürfen nicht mehr als zwei Sänger oder aber zwei Musiker mit Blasinstrumenten in einem Raum musizieren, wenn sie nicht demselben Haushalt angehören.

Nicht nur der Landesmusikrat, auch elf weitere Vereinigungen, die den Aufruf unterzeichnet haben, sehen in dieser Regelung eine Ungleichbehandlung vor allem von Amateurmusikerinnen und -musikern mit anderen Bereichen. Dazu gehören die Musikschule Bremen, die Musikszene Bremen, das Landesjugendorchester und der Kreis-Chorverband.

### „Höchstmaß an Sicherheit“

Inzwischen dürfe wieder Sport in Innenräumen stattfinden, auch die Gastronomie dürfe drinnen wieder Gäste bewirten. Es sei daher unverständlich, dass „es nicht möglich sein (soll), dass in klimatisierten oder gut belüfteten großen Räumen mehr als zwei gesunde, genesene oder getestete Personen gleichzeitig singen oder ein Blasinstrument spielen“, beklagen die Unterzeichner in einer Pressemitteilung. Viele Ensembles hätten im vergangenen Jahr Hygienekonzepte für unterschiedliche Raumgrößen entwickelt. Diese gewährleisteten ein „Höchstmaß an Sicherheit“ für die Akteurinnen und Akteure.

Man mache sich große Sorgen um den großen Bereich der Amateurmusik, schreibt Marc Niemann, erster Vorsitzender des Landesmusikrats. Laut neuesten Erhebungen des Deutschen Musikinformationszentrums (MIZ) musizieren 19 Prozent der Deutschen in ihrer Freizeit, spielen in Orchestern oder Bands oder singen im Chor. Die gegenwärtige Verordnung mache einen Probenbetrieb aber so gut wie unmöglich, lautet die Einschätzung von Niemann.

Das führe dazu, dass viele Ensembles mit Mitgliederchwund zu kämpfen hätten und teilweise vor der Auflösung stünden. „Beenden Sie den harten Lockdown für Chöre und Ensembles, retten Sie diesen wertvollen Grundpfeiler unseres Bremer Musiklebens!“ lautet daher der Appell der Unterzeichner an den Bremer Senat.

### LETZTES ALBUM 2022

## Sinéad O'Connor will Musikkarriere beenden

**Dublin** Die irische Sängerin Sinéad O'Connor hat erneut ihren Rücktritt vom aktiven Musikgeschäft angekündigt. Ihr Management bestätigte am Montag entsprechende Tweets der Musikerin. „Hiermit möchte ich meinen Rücktritt vom Touren und der Arbeit im Musikgeschäft bekanntgeben. Ich bin älter geworden und müde“, hatte die 54-Jährige zuvor auf Twitter geschrieben. Ihr neues Album „No Veteran Dies Alone“ (dt. Kein Veteran stirbt allein), das im Jahr 2022 erscheinen soll, werde das letzte sein. „Und es wird keine weiteren Touren oder Promo dafür geben“, kündigte O'Connor an. 2003 hatte sie schon einmal angekündigt, sich aus der Musikindustrie zurückzuziehen. DPA

### BERLINALE 2021

## Vorbereitungen auf der Museumsinsel laufen

**Berlin.** Die Vorbereitungen zum Sommerfestival der Berlinale laufen. Die Filmfestspiele in Berlin werden am Mittwoch mit dem Justizdrama „Der Mauretianer“ eröffnet, darin spielt zum Beispiel Jodie Foster mit. Noch seien für einige Filmvorführungen auch Tickets zu bekommen, twitterten die Organisatoren am Montagmittag. Die Berlinale war im vergangenen Jahr eine der letzten Großveranstaltungen vor Beginn der Pandemie in Deutschland. DPA

### ALLES AUS LIEBE

## Die Toten Hosen gehen im Sommer 2022 auf Tour

**Bremen.** Die Toten Hosen gehen im Sommer 2022 - pünktlich zu ihrem 40-jährigen Band-Jubiläum wieder auf Tour. Das kündigte die Band am Montag an. Unter dem Motto „Alles aus Liebe - 40 Jahre die Toten Hosen“ machen die Düsseldorfer Punkrocker auch in Bremen Halt: Am 27. August 2022 Open-Air auf der Bremer Bürgerweide. „Wir können es kaum erwarten, dass es wieder losgeht. Dem Anlass angemessen möchten wir uns natürlich als perfekte Gastgeber erweisen“, so die Band in der Pressemitteilung. Der Vorverkauf startet am 10. Juni, um 17 Uhr, exklusiv unter [www.dth.de](http://www.dth.de). AKN

# Bühnenpartner, die zu Freunden werden

Das Figurentheater „Mensch, Puppe!“ zeigt zum Zehnjährigen das Grusel-Musical „Der kleine Horrorladen“

VON ALEXANDRA KNIEF

**Bremen.** Als Jeannette Luft und Claudia Spörri mit dem Auto angefahren kommen, könnte man im ersten Moment meinen, sie hätten ihre Kinder auf dem Rücksitz angeknallt. Doch der rothaarige Junge hinten im Auto heißt Seymour, besteht aus Pappmasché, Holz, Stoff und Stopfwatte und ist die Hauptfigur im Stück „Der kleine Horrorladen“. Mit dem Grusel-Musical und dem Kinderstück „Die Bremer Stadtmusikanten“ will das Bremer Figurentheater „Mensch, Puppe!“ in diesen Jahren in seinen Open-Air-Sommer gehen.

Dieser Sommer, beziehungsweise das gesamte Jahr, ist für „Mensch, Puppe!“ ein besonderes: 2011 haben die Schauspielerinnen Claudia Spörri, die Puppen- und Schauspielerinnen Jeannette Luft und der Puppen- und Schauspieler Leo Mosler das Theater mit Sitz in der Schildstraße im Viertel gegründet. „Wir probieren das mal für ein Jahr“, haben sich die drei damals gedacht. Und nun feiert das Theater sein zehnjähriges Bestehen.

### Mehr als 40 Stücke in zehn Jahren

Mehr als 40 Stücke für Kinder und Erwachsene, für die sich das Team wechselnde Regisseure, Musiker, Puppenmacher, Bühnenbildner und Techniker mit ins Boot holt, sind im Laufe der Jahre zusammengekommen. Thematisch könnten sie kaum unterschiedlicher sein. Für Erwachsene gab es unter anderem Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“, Bram Stokers „Dracula“, Hermann Hesses „Siddhartha“, Hans Falladas „Kleiner Mann - was nun?“ oder das historische Drama „Gift - der Fall Gesche Gottfried“ zu sehen. Im Familientheater setzten die Theatermacher neben einem breiten Märchenangebot unter anderem auf die Geschichten um Ritter Rost, „Oh, wie schön ist Panama“ von Janosch, Sergej Prokofjews „Peter und der Wolf“ oder Gerdt von Basewitz' „Peterchens Mondfahrt“. Was alle Stücke gemeinsam haben: Sie verbinden Schauspiel mit Puppenspiel, lassen Menschen und Figuren gemeinsam auf der Bühne agieren.

Mal suche man den Stoff nach persönlichem Interesse aus, mal nach seiner Aktualität. Auch darauf, was gerade Schulstoff ist, haben die Theatermacher einen Blick. „Manchmal soll es auch einfach nur Spaß machen“, sagt Luft. So wie jetzt, bei „Der kleine Horrorladen“. Da habe man zum einen nach einem musikalischen Stück gesucht, zum anderen nach etwas, das den Leuten Freude bereitet. Zudem werfe das Stück Fragen danach auf, was man für das eigene Glück tun kann und wie lange es richtig ist, mit dem System zu gehen. Fragen, die laut Spörri gut in die Zeit passen. Mit den „Bremer Stadtmusikanten“ als zweites Stück für den Sommer schließt sich quasi ein Kreis: denn das Märchen der Brüder Grimm war vor zehn Jahren die erste Geschichte, die das Theater auf die Bühne gebracht hat, damals noch als Stück für Erwachsene.

## Mord im Wattenmeer

Inselpolizist Markus Stephan und Thrillerautorin Katja Lund schreiben gemeinsamen Krimi

VON BIRGITTA VON GYLDENFELDT UND MARCUS BRANDT

**Pellworm.** „Door sit een Dode op de Diek.“ Ein Toter sitzt auf einer Bank auf dem Deich von Pellworm. Ausgerechnet hier, auf der kleinen, idyllischen Insel im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Hier, wo eigentlich nie etwas passiert und die einzigen Knochen, die schon mal für Aufregung sorgen, von Seehunden stammen. An einen unnatürlichen Tod glaubt der Inselpolizist Jan Benden, der erst vor kurzem aus Nordrhein-Westfalen hergezogen ist und Abstand zu Mord und Totschlag gewinnen will, zunächst nicht. Doch dann nimmt er die Ermittlungen auf. Mit Hilfe seiner Frau Laura, einer ehemaligen Kriminalbeamtin, und der ungefragten Unterstützung des Inselbewohners und Möchtegern-Assistenten Tamme, der den Toten auch gefunden hat. Das ist die Ausgangslage des ersten Krimis „Wattenmeermord“ des Autorenduos Markus Stephan und Katja Lund, der Mitte Mai erschienen ist. Mit viel Liebe zum Detail und humorvoll zeichnen die beiden ein Bild von der Insel und ihren Protagonisten. Ein Nachfolgebild ist bereits in Planung.

Inspiziert ist das gemeinsame Erstlingswerk vom Leben Stephans. Er stammt ebenso wie Benden aus NRW, ist Polizist und vor einigen Jahren nach Pellworm gezogen. Stephans Frau und Bendens Frau waren in der alten Heimat ebenfalls Polizistinnen und vermieten in echt und im Krimi auf Pellworm Ferienwohnungen. Der Rest? Fiktion, sagt Stephan. Stephan sitzt gemeinsam mit seiner Co-Autorin Katja Lund auf einer Bank hinter'm Deich auf Pellworm. Mit Abstand, wegen Corona. Ein Bild von sich habe er nicht im Kopf, wenn er an Benden denkt. Dieser



Claudia Spörri (von links), Jeannette Luft und Leo Mosler haben vor zehn Jahren das Bremer Figurentheater „Mensch, Puppe!“ gegründet. Ab diesem Sommer sind sie auch mit ihrem neuen mobilen Theaterwagen unterwegs. FOTO: KARSTEN KLAMA

Insgesamt, rechnen Spörri und Luft zusammen, komme man mit dem Familien- und Abendprogramm, den Vormittagsvorstellungen für Kindergärten und Schulklassen, den Gastspielen und den Auswärtsfahrten auf rund 300 Vorstellungen im Jahr. Ziemlich volles Programm also. Aber der Vorteil beim Puppentheater ist, dass die Figuren immer und überall verfügbar sind und man nur wenige echte Schauspieler auf der Bühne brauche. „Wenn ich wollte, könnte ich alleine Hamlet spielen“, sagt Luft und lacht. Für sie und Spörri ist das Spiel mit den Puppen stets ein Verliebendigungsprozess. „Man vergisst sich selbst, und erst dann lebt die Puppe auch richtig“, sagt Luft. Und: „Es entsteht eine Verbindung zu den Figuren, sodass ich sie irgendwann richtig liebe, wie lebendige Personen“, beschreibt Spörri.

Seit 2015 bekommt „Mensch, Puppe!“ eine institutionelle Förderung. Erst waren es 30.000 Euro, mittlerweile sind es 60.000 Euro, die man laut Spörri und Luft aber

neben den Einnahmen auch brauche, um alle Kosten zu decken. Für die Auftritte an der frischen Luft hat sich das kleine Theater nun extra einen Wagen gebaut, ein fahrendes Theaterquasi, das ab Juli im Park neben dem Focke-Museum beim Haus Riensberg zu Gast sein wird.

Rund 70.000 Euro hat der Wagen insgesamt gekostet, finanziert wurde er mithilfe des Fonds Darstellende Künste im Rahmen des finanziellen Bundes-Rettungspaket „Neustart Kultur“, der Stadt und dem Förderverein. Der Wagen soll auch in den kommenden Jahren in den warmen Monaten als mobile Bühne genutzt werden. Offen ist allerdings noch die Frage, wo man ihn im Winter parkt. „Also falls jemand jemanden mit einer großen Scheune kennt...“, sagt Luft und lacht.

Spörri und Luft blicken gerne auf zehn Jahre „Mensch, Puppe!“ zurück. Auch, wenn in der Zeit hin und wieder mal etwas schief gegangen ist. Als zum Beispiel mitten im Stück der Strom ausfiel oder eine Bank auf

der Bühne zusammengebrochen ist. All das gehört dazu und lässt die zwei Frauen noch heute schmunzeln, wenn sie daran denken.

Ob es irgendwann in diesem Jahr noch ein Fest zum Jubiläum geben wird, haben die Theatermacher - aufgrund von Corona - noch nicht festgelegt. Es soll allerdings ein Buch mit schönen Fotos aus zehn Jahren „Mensch, Puppe!“ zum Kauf geben. Und auch das Programm für den Herbst steht bereits. Dann soll auch wieder im heimischen Theater in der Schildstraße gespielt werden, sofern es Corona zulässt. Auf dem Programm: „Der Kirschgarten“ von Anton Tschechow und „Armstrong - die Reise einer Maus zum Mond“.

Das Familienstück „Die Bremer Stadtmusikanten“ feiert seine Premiere am 2. Juli im Park neben dem Focke-Museum, die Premiere von „Der kleine Horrorladen“, findet am 10. Juli statt. Alle Termine sowie Tickets unter [www.menschpuppe.de](http://www.menschpuppe.de).

## Umsatzplus bei Kinderbüchern

Auch Kochbücher im Trend

**Frankfurt.** Im Corona-Jahr 2020 haben die meisten Bereiche des Buchmarktes rückläufige Umsätze verzeichnet - doch an Kinder- und Jugendbüchern ging die Flaute vorbei. Sie verzeichneten nach Angaben des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels verglichen mit 2019 ein Umsatzplus von 4,7 Prozent. Hingegen gingen Belletristik sowie Bücher zu den Themen Geisteswissenschaften, Kunst und Musik um 1,6 beziehungsweise 0,3 Prozent zurück. Größter Verlierer waren Reisebücher mit einem Einbruch von 26,1 Prozent. Neben Kinder- und Jugendbüchern waren dem Börsenverein zufolge Kochbücher Gewinner der Krise mit einem Plus von 7,6 Prozent. Insgesamt schloss der Buchmarkt 2020 mit einem um 2,3 Prozent rückläufigen Umsatz ab.

### Lesen gibt Familien Halt in der Krise

Auch im laufenden Jahr 2021 erfreuen sich Kinder- und Jugendbücher großer Beliebtheit. Zwischen Januar und April beläuft sich das Umsatzwachstum auf 8,2 Prozent. Nach groben Schätzungen des Börsenvereins in Frankfurt werden jedes Jahr für über eine Milliarde Euro Bücher für Kinder und Jugendliche gekauft. Im Jahr 2019 gab es fast 8000 Erstauflagen.

Börsenvereinsprecher Thomas Koch erklärt das Interesse an Literatur für junge Menschen mit dem coronabedingt längeren Aufenthalt in den eigenen vier Wänden. „Kinder und Eltern schätzen in dieser herausfordernden Situation Bücher sehr: Sie sorgen für kreative Beschäftigung und Abwechslung im Alltag und können gerade auch in schwierigen Zeiten Halt geben.“ so Koch. DPA

Thrillerautorin Katja Lund verbrachte ihren Urlaub in der Ferienwohnung von Inselpolizist Markus Stephan. Die beiden kamen ins Gespräch - die Idee für den Inseldkrimi war geboren und ließ sie nicht wieder los. FOTO: MARCUS BRANDT/DPA

